

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlgr. 3. Fernsprechanzeige: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 404. —

Bezugpreis: Vierteljährlich einschl. Postung 2.25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 Mk. ohne Postgeb. Einzelne Nummern 5 Pf. — Inserationsgebühren: die 7spaltige Kolonnette 15 Pf., Inserate von auswärts 25 Pf., im Restantentel Seite 1 Mk., Postkonto: Nr. 2258 Berlin. — Stwaiger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 23.

Magdeburg, Dienstag den 28. Januar 1913.

24. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten und 4 Seiten „Die Raft“.

## Die Entscheidung.

Vom Tage der Nationalversammlung, dem Vortag des jungtürkischen Putschs, wird uns aus Konstantinopel vom Genossen Parvus geschrieben:

Heute ist der Tag der Nationalversammlung. Die Presse macht in Artikeln, deren offiziöser Ursprung keinem Zweifel unterliegt, Stimmung für die Preisgabe Adrianopels, um endlich den Frieden abzuschließen.

Die lang erwartete, beinahe ersehnte Seeschlacht hat die Stimmung nicht gehoben. Zwar scheint der Jubel, der in Athen ausbrach, übertrieben zu sein, die griechische Flotte ist auch ihrerseits sicher nicht unbedeutend beschädigt worden, doch wird von türkischer Seite selbst offiziell zugegeben, daß man erhebliche Schäden davontrug. Eine noch hereditäre Sprache führen die Bewundentransporte. Es heißt, daß der türkische Plan darin bestand, durch die Ausfahrt der „Samidieh“ einen Teil der griechischen Kriegsschiffe wegzulocken, um dann den Rest zu überfallen. Man hoffte sogar, daß vielleicht der „Averoff“ zur Verfolgung der „Samidieh“ sich hinreichend ließe. Das geschah aber nicht, die griechischen Schiffe blieben beisammen, und so kam es, daß die beiden Flotten sich mit gleichen Kräften entgegentraten. Entschieden ist durch die Seeschlacht für die Türken bestenfalls nichts.

In den Regierungskreisen herrscht vollständige Ratlosigkeit. Kiamil-Bascha will Frieden schließen um jeden Preis. Das ist aber für die Leute, die ungeduldig auf seinen Sturz warten, um selbst zur Macht zu gelangen, erst recht ein Grund, sich gegen den Friedensschluß zu erklären. Die jungtürkischen Elemente sind überhaupt dafür, bis zum äußersten zu kämpfen. Zu sagen haben sie freilich in diesem Augenblick nichts. (Mn ächsten Tage hatten sie a l l e s zu sagen. Red.) Immerhin ist die Situation so unsicher, daß Kiamil-Bascha sich nicht einmal entschließen konnte, der einberufenen Nationalversammlung ein entscheidendes Votum zuzugestehen. Sie soll nur beratend sein, nicht beschließend. Die Regierung wird selbst den Beschluß fassen, nach Anhörung der Versammlung. Und was ist diese Nationalversammlung? Senatoren, Beamte, Priester, zum größten Teile von der Regierung direkt abhängige Leute oder solche, für die die Aufrechterhaltung der Regierungsgewalt das höchste Gebot ist. Nicht ein einziger der gemeinsamen Parlamentsabgeordneten, deren es eine große Anzahl in Konstantinopel gibt, ist eingeladen worden.

Die Nationalversammlung hat nun — zur Stunde, da ich das niederschreibe — gesprochen. Von 12 bis 4 Uhr, immerhalb 4 Stunden, war alles erledigt. Nachdem die Regierung die politische, militärische und finanzielle Situation kargelegt hatte, sprachen einige hohe Funktionäre, und die Sache war erledigt. Eine offiziöse Mitteilung über die Sitzung, die streng geheim verlief, erklärt, die Nationalversammlung habe ihre Ansicht dahin geäußert, daß Frieden geschlossen werden müsse — unter den Bedingungen, die der Regierung annehmbar erscheinen. Die sogenannte Nationalversammlung war also, wie nicht anders zu erwarten gewesen war, ein getreues Echo der Wünsche der Regierung.

Ist man dadurch weiter gekommen? Wenn man in das Zentrum der Betrachtungen die blöde Komödie stellen wollte, die unter dem Namen der Nationalversammlung sich abgespielt hat, so müßte man sagen, man sei nicht vom Flecke gekommen. Allein das Schwergewicht lag nicht in der Nationalversammlung, sondern in dem offenbaren Bestreben der Regierung, auf diese Weise Stimmung für den Frieden zu machen.

Wenn die türkische Regierung entschlossen wäre, keine weiteren Zugeständnisse zu machen, was brauchte sie dann die Nationalversammlung? Höchstens wäre ihr dann mit einem Kriegsvotum gedient. Das wollte sie nicht. Im Gegenteil, sie arbeitete mit aller Macht auf ein Friedensvotum hin. Folglich ist anzunehmen, daß die Regierung weitergehen will, daß hinter geschlossenen Türen zum erstenmal das Wort ausgesprochen wurde, daß man nicht wagt, öffentlich auszusprechen, nämlich, daß Adrianopel abzutreten werden müsse. Und sollte es nicht direkt ausgesprochen worden sein, so wurde es sicher angedeutet.

Die türkische Regierung gibt den Widerstand auf. Wie werden sich die anderen Elemente im Reich verhalten? Diese Frage ist unklar. Der Verlauf der Nationalversammlung gibt darüber keinen Aufschluß. Denn, abgesehen davon, daß es keine Volksvertretung war, sind die jungtürkischen Elemente, selbst soweit sie eingeladen worden waren, demonstrativ der Sitzung ferngeblieben.

Die Frage aber, wie die Opposition reagieren wird, wie stark sie ist, was sie ausrichten, wie groß ihr Einfluß in der Armee ist, das bildet jetzt die Hauptfrage der Regierung.

Um Stimmung für den Frieden zu machen, verbreitet die Regierung, daß der russische Botschafter mündlich erklärt hätte, Rußland werde gegen die Türkei militärisch vorgehen, falls die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden. Sollte das wahr sein, so ist das ein Bluff, hinter dem allerdings eine maßlose Frechheit steckt. Vielleicht aber ist es bestellte Arbeit der türkischen Regierung, wenn nicht von dieser direkt erjunden.

Ein weiteres Argument ist der finanzielle Druck. „Man will uns keine Vorschüsse mehr gewähren“, erklärt die Regierung. Das heißt mit andern Worten: „Wir werden kein Geld mehr haben, um den Beamten die Gehalte anzuzahlen.“ Das ist ein Argument, das auf die Elemente, die sich als Vertreter der türkischen Nation aufspielen — und das sind eben die Beamten — eine große Wirkung ausübt. Tausende abhachten lassen, Tausende verhungern lassen, das geht, das verlangt der Patriotismus, doch wenn sie selbst ohne ihre Monatsgage bleiben, dann muß man alles preisgeben, um jeden Preis Frieden zu schließen. Dann sucht man sich ein neues Vaterland. Und wer sie bezahlt, der hat sie!

## Der Zwiespalt zwischen den Großmächten.

Die Stellung der deutschen Regierung zu der jungtürkischen Militärerhebung wird durch folgende offiziöse Note der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ gekennzeichnet:

Soweit die neuen Ereignisse in Konstantinopel von der europäischen Presse mit Ernst und Einsicht gewürdigt werden, tritt überall der Gedanke hervor, das wichtigste für die weitere Behandlung der Orientwirren sei die Bewahrung der Einigkeit unter den Großmächten und die Fortsetzung ihrer gemeinsamen Arbeit zur Wiederherstellung des Friedens. Dazu gehört vor allem das Festhalten an der bisher beobachteten Neutralität. Tatsächlich besteht kein Grund zur Annahme, daß einzelne Mächte das Konzert verlassen wollen, um in die Entwicklung der Dinge im Orient nach eigenem Ermessen einzugreifen. Für ein gemeinsames Auftreten Europas kommen Zwangsmaßnahmen gegen die Türkei nicht in Frage. Sie würden mit den Grundsätzen der Neutralität nicht in Einklang stehen und könnten bedenkliche Folgen haben. Es bleibt im Interesse der Einigkeit unter den Großmächten nur das Weitergehen auf dem Wege gemeinsamer diplomatischer Einwirkung, um neue Feindseligkeiten zu verhüten oder, falls dies unmöglich, sie örtlich und zeitlich einzuschränken.

Der Note der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ fehlt nur eins, um befriedigend zu sein: nämlich, daß sie nur die Meinung der deutschen Regierung ausdrückt, nicht aber die der Londoner Botschafterkonferenz. Und gerade ihre Veröffentlichung läßt darauf schließen, daß im gegenwärtigen Augenblick sehr erhebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mächten obwalten, so daß sich die deutsche Regierung veranlaßt sieht, ihren Standpunkt vor aller Welt festzustellen.

Zwar fehlt der Nachricht, daß Rußland eine Separataktion gegen die Türkei unternommen habe, die Bestätigung, und ebenso dürfte die Meldung von einer gesanten Aufteilung Vorderasiens unter den Mächten der Tripelentente der Wirklichkeit mindestens um eine beträchtliche Zeitpanne vorausseilen. Aber niemand kann vor der Tatsache die Augen verschließen, daß die Stellung der Tripelentente zu der jungtürkischen Erhebung eine ganz andre ist als die des Dreibundes, und die Befürchtung ist nur zu gerechtfertigt, daß mit der letzten Kollektivnote auch der letzte Punkt des gemeinsamen Weges erreicht sein könnte, der verhängnisvolle Punkt, an dem Auffassungen und Interessen beider Seiten sich vollständig voneinander scheiden.

An der Oberfläche liegen die Verschiedenheiten der Gesichtsäußerungen, mit denen die läche Wendung in Konstantinopel aufgenommen worden ist. Auf der einen Seite Unwille, schärfste Mißbilligung, auf der andern unbehohlene Sympathie, kaum unterdrückter Jubel. In London und Paris befürchtet man vom jungtürkischen Putsch eine Zerstörung des mühsam der Vollendung nahe gebrachten Werkes, in Berlin und Wien erblickt man in ihm einen neuen Hoffnungsstrahl für die arg verunglückte deutsch-österreichische Orientpolitik. Enver-Bei, der Organisator der Militärrevolte, wird hier als Held gefeiert, die Deutschfreundlichkeit der neuen jungtürkischen Regierung wird in den höchsten Tönen gepriesen. Diese Haltung der „nationalen“ Presse paßt schlecht zur Warnung der auch von der deutschen Regierung unterzeichneten Kollektivnote, daß die Türkei, falls sie sich weigere, Adrianopel herauszugeben, auf

die moralische und materielle Unterstützung Europas werde verzichten müssen. Tatsächlich hat sich die Türkei der moralischen Unterstützung Deutschlands in keinem Augenblick in höherem Maße erfreut als im gegenwärtigen, da es sich anschickt, den Krieg fortzusetzen und den Mächten ihre Kollektivnote zerrissen vor die Füße zu werfen.

So ist es denn wirklich kein Wunder, wenn man auf der andern Seite neben der offenkundigen moralischen Unterstützung des jungtürkischen Widerstandes durch Deutschland auch schon eine materielle Unterstützung erkennen will und die Vermutung ausdrückt, die jungtürkische Erhebung sei durch deutschen Einfluß und deutsches Geld gefördert worden. Und es ist auch weiter kein Wunder, wenn man eine Verbindung sucht zwischen der neuesten Note der deutschen Regierung und der Haltung der deutsch-nationalen Presse, wenn man auch auch jener eine Parteinahme für die Türkei herauslesen will.

Die „Neutralität“ der Mächte im Balkankrieg war von vornherein zwiespältiger Natur. Es war eine sogenannte „wohlwollende“ Neutralität der Tripelentente zugunsten der Slawenstaaten auf der einen Seite, auf der andern Seite eine ebenso wohlwollende Neutralität des Dreibundes zugunsten der nichtslawischen Balkanvölker, der Türken, der Albanier, der Rumänen. In diesem Sinne muß auch jetzt die Mahnung der deutschen Regierung zur Neutralität aufgefaßt werden. Aber, wenn die Kollektivnote noch ein Akt der Neutralität war, so war es doch Neutralität von jener Sorte, wie man sie in London und Paris verstanden hat. Die deutsche Regierung hat diese Kollektivnote mitunterzeichnet; sie wird jetzt auf den Vorwurf gefaßt sein müssen, daß sie von dem Standpunkt jener Note wieder zurückgewichen ist.

Die Anwendung von Zwangsmaßnahmen gegen die Türkei wäre allerdings ein ungewöhnlicher Schritt und würde einem achtenswerten Gefühl widersprechen, das sich gern auf die Seite des Schwächeren stellt. Aus dem Lager der Tripelentente wird aber dagegen eingewendet, daß Europa verpflichtet sei, seinem einmal gefällten Schiedsspruch Geltung zu verschaffen, und daß dies der einzige Weg sei, ohne weiteres Blutvergießen einen dauernden Frieden auf der Balkanhalbinsel herzustellen. Die bloße Androhung von Zwangsmaßnahmen durch ein einiges Europa — so rechnet man dort — würde die Türkei zum Nachgeben zwingen, denn gegen ganz Europa Krieg zu führen, müßte selbst den jungtürkischen Heißspornen als eine vollkommene Unmöglichkeit erscheinen. Diese Rechnung wäre ja auch richtig, wenn Europa so einig wäre, wie es scheinen will. Nur die Hoffnung auf die Uneinigkeit der Mächte auf dem verzweifeltsten Rettungsversuch der Jungtürken eine letzte schwache Aussicht des Gelingens bieten.

Die Formel der deutschen Regierung: „Keine Zwangsmaßnahmen!“ bedeutet wahrscheinlich Verzicht auf die Androhung der Zwangsmaßnahmen der Großmächte, aber baldige Wiederanwendung jener Zwangsmaßnahmen, mit denen die Balkanstaaten bei Kurland und Süle Burgas die Türken zurückgeworfen haben: Wiederaufnahme des Balkankriegs! Sie bedeutet aber unter den gegebenen Umständen vielleicht noch mehr und Schlimmeres! Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ spricht es aus. Das Eingreifen einzelner Mächte in die Entwicklung der Dinge nach eigenem Ermessen könnte „bedenkliche Folgen“ haben. Die bedenklichen Folgen abzuwenden, ist formell die Aufgabe der Diplomatie, sie wird aber nur gelöst werden, wenn der einige Friedenswille der Völker diktatorisch ihre Lösung fordert. Auch aus der gegenwärtigen überaus schwierigen Situation muß ein Ausweg gefunden werden, der Europa vor dem Schlimmsten bewahrt.

## Letzte Meldungen.

Wh. London, 27. Januar. Die des Roterische Bureau erfährt, haben gestern abend die türkischen Delegierten von ihrer Regierung weder Instruktionen erhalten, noch haben sie irgendwelche Kenntnis davon, daß die Porte auf die Kollektivnote der Großmächte geantwortet habe. —

Wh. Konstantinopel, 27. Januar. Der Ministerrat berät über die Antwortnote an die Mächte, welche wahrscheinlich nach der endgültigen Ernennung eines Ministers des Außenwesens überreicht werden wird. Nach einer Erklärung des Großwesirs wird die Note in verständlichem Tone gehalten sein, da die türkische Regierung wünscht, den Kontakt mit den Großmächten aufrechtzuerhalten und weiter mit ihnen zu verhandeln. — Es wird versichert, daß die Zeitungs- und Depeschenzensur, die bereits eine beträchtliche Abschwächung erfahren hat, ganz aufgehoben werden soll. —

Wh. Belgrad, 27. Januar. Das Regierungsgesamt „Samouprava“ führt in Besprechung der Konstantinopeler Ereignisse aus: „Sicher ist, daß die Balkanstaaten von ihren Forderungen nicht zurücktreten werden. Im Bewußtsein seiner Stellung gegenüber der des Gegners wird der Balkanbund in seiner Haltung ausharren, um das Ziel, das er sich gesteckt hat, zu erreichen.“ —





# BRUNNEN

Nur diese Woche

Soweit  
Vorrat

Enorm  
billige Preise!

Nur diese Woche

Soweit  
Vorrat

## 6 Waggon Wirtschaftswaren



2

Waggon

Porzellan

Zuckerboxen mit Deckel	12,-
Milchkannen ca. 1/2 Liter Inhalt	10,-
Kaffeekannen mit Patentdeckel	18,-
Kaffeekannen dekoriert	48,-
Saucieren majol	42,-
Obtschalen dekoriert	39,-
Kompotteller feston	7,-
Abendbrotteller verschiedene Form	14,-
Speiseteller blaue Dekoration	28,-
Abendbrotteller blaue Dekoration	22,-
Frühstückservice 5teilig, dekoriert	48,-
Speiseteller mit Golddekor	24,-
Kaffeetassen mit Goldrand Paar	18,-
Kaffeetassen mit Seidendeckel Paar	20,-
Kaffeetassen mit Rosenkante Paar	22,-
Kaffeetassen blau Kobalt imit. Paar	24,-
Kaffeetassen gerippt, groß Paar	24,-
Tabletts mit 2 Griffen	48,-
Gemüseschüsseln mit Goldrand	1.35,-
Kartoffelschüsseln mit Goldrand	78,-

Bratenplatten mit Goldrand	88,-
Waschschüsseln Porzellan, groß	95,-
Nachtgeschirr Porzellan	48,-
Kuchenteller dekoriert	42,-
Leuchter mit Goldschrift	39,-
Eierbecher weiß	3,-
Eierbecher mit Goldrand	6,-
Milchtöpfe dekoriert, Satz = 6 Stück	95,-
Suppen-Terrine auf Fuß, mit Deckel	95,-
Untertassen diverse	2,-



2

Waggon

Glas

Wassergläser gepreßt	5,-
Bierbecher gemuliert	7,-
Bierbecher mit Goldrand, 1/4 Liter	9,-
Bierbecher mit schwerem Boden	14,-
Weingläser glatt	8,-
Weingläser Kristallglas, grün	15,-
Likörgläser geschliffen	18,-
Likörgläser gepreßt	5,-
Kompotteller gepreßt	4,-
Kompotteller Sternschliff	26,-
Butterdosen Weinlaub	18,-
Menagen 2teilig	7,-
Sturzflaschen mit Glas	22,-
Sturzkannen mit Glas-Sternschliff	55,-
Bierkrüge ca. 2 Liter Inhalt	42,-
Bierkrüge geschliffen	95,-
Likörservice 7teilig	90,-
Groggläser auf Fuß	10,-
Zuckerschalen Weinlaub	16,-
Milchgießer Weinlaub	18,-

Steinschliff-Imitat. „Hansa“	
Kompottschalen edig 45 32 20	12,-
Butterdosen	64,-
Käseglocken	65,-
Zuckerschalen	20,-
Kuchenteller	75,-
Tabletts 52 mm	32,-
Fruchtschalen auf Fuß	85,-
Sturzkannen mit Glas	42,-
Kompotteller	7,-



2

Waggon

Emaille

Schmortöpfe flach 58 48	38,-
Schmortöpfe flach 68 55	42,-
Maschinentöpfe 32 28 24	18,-
Waschtöpfe 38-42 cm 4.65 4.25	3.95,-
Kartoffeldämpfer 22 u. 24 cm 2.55	2.25,-
Milchkocher 1.39 1.10	88,-
Durchschläge mit Stiel 95 82	72,-
Sand- oder Seife- oder Sodabehälter	48,-
Kaffeekannen blau 1.25 1.10	95,-
Nachtgeschirre 68 55	45,-
Kasserollen mit Stiel 58 48 40	36,-
Kaffeekessel 1.95 1.70 1.40	1.05,-
Wannen 2.55 1.95 1.70	1.35,-
Teigschüsseln 1.35 1.15 95	85,-
Kaffeekannen 85 78 68	55,-
Waschbecken 90 78 65	58,-
Kehrbleche 65 46	42,-
Leuchter	35,-
Konsole mit Maß 1 Liter	1.30,-
Kinderteller blau	48,-

<b>REIN ALUMINIUM</b>	
Wasserkessel 4 Liter	4.95
Wasserkessel 3 Liter	3.95
Schöpf- oder Schaumlöffel	48,-
Teesiebe	10,-
Kaffeeseibe	18,-
Zitronenpressen	15,-
Kaffeeflaschen 3/4 Liter	95,-
Suppensiebe mit loser Einlage	1.10,-
Milchkocher 1 Liter Inhalt	95,-
Seifenhalter verschiedene Formen	38,-



1


Posten

Wirtschaftsgüter

Wirtschaftswagen regulierbar	1.20,-
Reibmaschinen grob u. fein reibend	1.10,-
Kohlenplatten gute Qualität	2.35,-
Spiritusplatten Prima Fabrikat	4.95,-
Brot Schneidemaschine „Marta“	4.90,-
Kaffeemühlen 1.35 1.15	95,-
Brothülsen 2.75 2.25	1.65,-
Kohlenkasten mit Deckel	95,-
Ofenvorsetzer mit Goldrand	95,-
Verdampf-Schalen vernickelt	95,-
Eßlöffel Britannia 26 22	18,-
Eßlöffel Aluminium 19	15,-
Teelöffel Britannia	10,-
Teelöffel Aluminium	8,-
Eßbestecke Solinger Paar 65 55	38,-
Küchenmesser 24 18 16	14,-
Brotkörbe geflochten mit Einlage	85,-
Briefkasten grau lackiert	39,-
Messerspüler lackiert	42,-
Kartoffelschäler mit Stellschraube	18,-

Aermelplättbrett gut gepolstert	38,-
Servierbretter extra stark	95,-
Plättbretter 4.45 3.75 2.60	95,-
Kleiderbügel poliert, mit Quersstab	6,-
Handfuchhalter	38,-
Eierschränke Hartholz, für 30 Eier	1.20,-
Waschständer 1.35 95 85	39,-
Schuhbürsten 58 38	25,-
Kleiderbürsten 60 48	25,-
Scheuerbürsten 24 22	17,-

Billige Angebote



Steingut ::

Speiseteller, Zinnschüssel	8,-
Speiseteller mit kleinen Fehlern	3,-
Milchtopf, 1 Liter, mit Schrift	38,-
Saucieren, verschiedene Formen	30,-
Bratenplatten 16 12 8	8,-
Wasserkannen blau	48,-
Brot Schneidemaschine, dekoriert	90,-
Spritzstutzen mit Schrift	1.10,-
Suppenteller mit Schrift	58,-
Sauce- u. Zuckerbehälter, emailliert	48,-
Küchenlampe 6", komplett	36,-
Kehrbesen Borsten	78 68,-
Glühstoff für Bügeleisen	22,-
Emaille-Toiletteneimer mit Einlage	1.35,-

Wasser-Eimer 28 cm, nicht laufend	58,-
Emaille-Salz- und Mehlmeßen mit kleinen Fehlern	39,-
Kleiderbügel mit Hosenstrecker	35,-
Schrubber gutes Fabrikat 42 32	24,-





**Marktberichte.**

Magdeburg, 25. Januar. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verziehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer und Sommer-festig, gut 190-198, mittel 180-188. Roggen inländischer ruhig, gut 185-189 Mt. - Beste hiesige Schevalier-fest, gut 194-204 Mt., feinste über Notiz, hiesige Banbgerle gut 180-190 Mt., ausländische Futtergerste festig, gut 168-170 Mt. - Hafer inländischer ruhig, gut 175-185 Mt., mittel 165-174 Mt. - Mais runder ruhig, gut 160-168 Mt. -

**Wasserstände.**

+ bedeutet über, - unter Null.

Hier, Eger und Wolbau.			
Ort	24. Jan.	25. Jan.	Fall
Jungbunzlau	+ 0,08	+ 0,10	0,04
Saun	+ 0,08	+ 0,45	0,37
Budweis	+ 0,06	+ 0,05	0,11
Prag	+ 0,28	+ 0,40	0,12
Innsbruck und Saale.			
Ort	25. Jan.	26. Jan.	Fall
Straußfurt	+ 3,50	+ 3,10	0,40
Weipensfeld Untp.	+ 0,70	+ 1,58	0,88
Trotha	+ 2,30	+ 2,50	0,50
Wilsleben	+ 1,78	+ 2,13	0,50
Bernburg	+ 1,47	+ 1,74	0,27
Kalbe Oberpegel.	+ 1,70	+ 1,88	0,16
Kalbe Unterpegel.	+ 1,15	+ 1,54	0,39
Gröden	+ 1,21	+ 1,45	0,24
Elbe.			
Ort	24. Jan.	25. Jan.	Fall
Hardubitz	+ 0,39	+ 0,38	0,01
Brandis	+ 0,23	+ 0,18	0,05
Wesenberg	+ 0,08	+ 0,09	0,08
Leinitz	+ 0,34	+ 0,60	0,44
Wittich	+ 0,16	+ 0,70	0,36
Dresden	+ 0,96	+ 0,84	0,32
Torgau	+ 1,05	+ 1,36	0,21
Wittenberg	+ 1,99	+ 2,23	0,24
Hofslau	+ 1,27	+ 1,68	0,41
Barby	+ 1,59	+ 2,01	0,42
Schönebeck			
Magdeburg	+ 1,38	+ 1,80	0,42
Langenmünde	+ 1,90	+ 2,05	0,15
Wittenberge	+ 1,57	+ 1,70	0,13
Barnitz	+ 1,04	+ 1,10	0,06
Boizenburg	+ 1,01		
Wittenberg	+ 1,14	+ 1,22	0,08
Lauenburg	+ 1,13	+ 1,20	0,07

\* Auffig, 27. Januar. Pegelstand + 1,22 Meter. Von Oberlauf werden 68 Zentimeter Wuchs gemeldet. Magdeb. Stg.

bahnradmeister Heinrich Abel mit Auguste Meher geb. Volt. Fabrikarbeiter Theodor Giesch mit Theresie Kleinode geb. Meyer. Geburten: Kurt, S. des Arbeiters Kurt Laack. Erich, S. des Arbeiters Albert Königlein. Erna, T. des Buchhalters Gustav Pommerente. Werner, S. des Schreibers Richard Schulze. Elisabeth, T. des Fleishers Fritz Reinhardt. Magdalene, T. des Gerrenschneiders Friedrich Mungel. Ilse, T. des Fuhrwerksbesizers Paul Wisse. Hildegard, T. des Graveurs Gustav Hartwig. Alfred Hubertus, S. des Kaufmanns Alfred Beckmann. Erna, T. des Arb. Otto Bär. Kurt, S. des Fleishermistrs. Em. Schülze. Todesfälle: Wilhelm, S. des Arbeiters Fr. Dietrich, 6 J. 2 M. 9 T. Hans, S. des Kaufm. Albert Mühsamen, 2 J. 8 M. 27 T. Grete, T. des Klempners Otto Hhl, 11 J. 5 M. 16 T. Karl, S. des Köpfers Karl Görn, 26 T. Erna, T. des Wursterf. Gustav Pommerente, 2 T.

**Eubenburg, 25. Januar.**

Aufgebote: Chemigraph Otto Felix Jacob mit Pauline Selma Ida Böhme. Eisenbahnarb. August Gräbner mit Ida Toni Schulz. Eheschließungen: Bohrer Ewald Voigt mit Martha Höppler. Bauarbeiter Erich Gräbner mit Luise Brämer. Nebelverdreher Alfred Schmidt mit Anna Jaremba. Metallarbeiter Robert Dunge mit Frida Jung. Geburten: Walter, S. des Straßenbahnschaffners Walter Siegmund. Todesfälle: Generalagent Hermann Cohn, 69 J. 1 M. 10 T. Restaurateurswitwe Pilsch, Charlotte geb. Friede verm. Wille, 78 J. 1 M. 10 T.

**Neustadt, 25. Januar.**

Aufgebote: Schlosser Otto Müller mit Helene Schnur. Eheschließungen: Gärtner Walter Hecht mit Berta Reising. Schuhmacher Willi Garbelegen mit Martha Hägler. Viehhelbweibel Ernst Menzel mit Alma Jäge geb. Ferkland. Geburten: Karl, S. des Schlossers Karl Reimann. Karl, S. des Friseurs Karl Dankwort. Käthe, T. des Schauspielers Rudolf Hartkopf. Todesfälle: Juthalder Arbeiter Karl Eide, 68 J. 6 M. 3 T. Arbeiter Robert Bringmann, 32 J. 6 M. 7 T. Portier Heinrich Weinode, 69 J. 6 M. 17 T. Charlotte, T. des Arbeiters Walter Scherny, 3 T.

**W. Rothensee.**

Eheschließung: Landwirt Robert Gerloff mit Anna Henrich. Geburt: Kurt, S. des Arbeiters Boleslaw Geldt.

**Afcherleben.**

Eheschließungen: Kunstgärtner Albert Fiedler mit Emilie Vollmar. Stereotypen Friedrich Baumann mit Selma Wunderlich. Fleischer Paul Droschn mit Elise Weereis. Geschirrführer Friedrich Rothkopf in Walbeck mit Marie Reiz hier.

**Burg.**

Aufgebote: Mechaniker Friedrich Hermann Müller hier mit Hedwig Berta Luther in Magdeburg. Musiker Alexander Leopold Ernst Nacholdt mit Marie Berta Haase in Rastenberg i. Thür. Arbeiter Friedrich Wilhelm Braßmann in Scharlau mit Ida Anna Kersten hier.

Eheschließungen: Kaufmann Otto Niemer mit Elli Lachmund. Buchreiber Hermann Otto Kömmel mit Anna Marie Zillner. Geburten: S. des Landwirts Heinrich Evers in Obergütler. S. des Arbeiters August Wittig. S. des Buchhalters Otto Roth. S. des Kaufmanns Franz Papenfort. T. des Schuhfabrikarbeiters Herm. Tibulski. T. des Landwirts Otto Dittmar. Todesfälle: Arbeiter Alois Hofensprung aus Grulitz in Böhmen, 26 J. Heilgehilfe Julius Eichelmann, 72 J. Karoline geb. Sauerhering, Witwe des Arbeiters Christian Schulz, 77 J. Johanne geb. Bester, Ehefrau des Tischlers Otto Wendt, 84 J. Marie geb. Gente, Ehefrau des Stürkemeisters August Gallin in Magdeburgerforth, 57 J.

**Neuhaldensleben.**  
Eheschließung: Steingutgießer Otto Wesemann mit Dorothee Helene Martha Böffel.  
Geburt: T. des Arbeiters Karl Friedrich Siebert.

**Die trefflichste Waffe**  
im Kampf gegen Langeweile und üble Laune.  
**Unsere Marine**  
Die Qualität 2 Cigaretten  
Georg A. Jasmatzi Act-Ges. Dresden  
Gröste deutsche Cigarettenfabrik

**Standesamtliche Nachrichten.**

Magdeburg, 25. Januar.  
Aufgebote: Metalldreher Max Binge mit Ella Kleinode. Kaufmann Richard Schüler in Berlin-Richtenberg mit Walli Gühow hier. Kellner Johannes Seemann mit Paula Scheidig. Briefträger Franz Hermann Brini hier mit Amanda Höfer in Reppendorf. Kaufmann Arno Fellgiebel hier mit Ida Hauje in Wulfsen. Fräser Emil Gotthardt mit Frida Schilling. Eheschließungen: Schlosser Alh. Marwitz mit Frida Spindler. Buchhalter Artur Müller mit Anna Duldhardt. Eisen-

# Langbe & Münzer

Montag bis Donnerstag Breiteweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2.  
Haltestelle fast sämtlicher Straßenbahnlinien.

## 4 letzte Tage in unserem Inventur-Verkauf

Diesen **Extra-Rabatt** gewähren wir auf **die bereits herabgesetzten Preise!**

Restbestände  
**Spitzen und Einsätze**  
aus Spachtel, Tüll usw. mit **20 Prozent Extra-Rabatt**

Ein Posten farbige **Trikot-Damenhandschuhe** 42 Pf.  
mit Futter . . . . . jetzt

Besonderes Angebot! Auffallend billige Preise!  
**Moderne Besätze**  
in weiss, farbig, türkisch, Blumenmuster, Perl etc. Wert bis 1,00 Mark pro Meter, bis ca. 5 cm breit

Serie 5 jetzt 28 Pf. Meter	Serie 4 jetzt 20 Pf. Meter
Serie 3 jetzt 15 Pf. Meter	Serie 2 jetzt 9 Pf. Meter
Serie 1 jetzt 5 Pf. Meter	Serie 0 jetzt 2 Pf. Meter

**Reste von Seidenstoffen**  
aussergewöhnlich **billig!**

Ein Posten Reinseidene glatte und Perlfilet-**Damenhandschuhe** 1<sup>25</sup>  
weiss, ca. 50 cm lang, mit 2 Druckknöpfen Paar jetzt

Restbestände  
**Spitzen-Stoffe**  
Tüll, Spachtel usw. mit **20 Prozent Extra-Rabatt**

Restbestände  
**Schweizer Stickereien und Stickerei-Volants** mit **10 Prozent Extra-Rabatt**

Auf Extra-Tischen ausgelegt! Nur soweit Vorrat! Auf Extra-Tischen ausgelegt!

Montag  
Dienstag  
Mittwoch

la.  
Reinwollenes  
**Kammgarn**  
in braunen Melangen, äußerst haltbar  
**65** Pf.  
1/2 Pfund

# H. Lublin

Einmaliges  
Sonder-Angebot in

la.  
Reinwollenes  
**Kammgarn**  
weiche, solide Qualität, schwarz u. meliert  
**100**  
1/2 Pfund

Montag  
Dienstag  
Mittwoch

# Reinwollenen Strickgarnen

la.  
Reinwollenes  
**Kammgarn**  
haltbares, ergiebiges Garn,  
schwarz und farbig  
**120**  
1/2 Pfund

la.  
Reinwollenes  
**Kammgarn**  
gedreht und offen, hervorragend  
ergiebiges Garn, schwarz und farbig  
**135**  
1/2 Pfund

→ Zum Verkauf gelangen nur meine ←  
→ in langjährigem Gebrauch er- ←  
→ probten und bewährten Qualitäten ←

## Das Neu- und Anstricken von Strümpfen

wird promptest besorgt und  
berechne ich hierfür nur das  
verauslagte Strickgarn.

Die Wahl der Garne  
bleibt der verehrten  
Kundschaft überlassen.

Montag, Dienstag, Mittwoch

la.  
Reinwollenes  
**Kammgarn**  
gedreht,  
weiche Eiderwolle,  
schwarz und lederbraun,  
**160**  
1/2 Pfund

## Wachstuch- Reste

zum  
Aussuchen

Stück 40 30 20 10 **5** Pf.

Montag, Dienstag, Mittwoch

**Luisen-Park**  
Heute Dienstag den 28. Januar:  
**Gr. Redoute**

**Walhalla-  
Theater.**

Täglich  
**Konzert und  
Varieté-Vorstellung.**  
Eintritt frei.

**Städtisch. Orchester  
Konzerthaus**  
Leipziger Straße 62.

Mittwoch den 29. Januar,  
abends 8 Uhr  
**Großes Volks-Konzert**  
Leitung: Königl. Musikdirektor  
Professor Krug-Waldsee  
Eintrittskarten:  
im Vorverkauf 20 Pf.  
an der Abendkasse 30 Pf.

**Vorzugsbillet**  
Borzeiger 88  
dieser Annonce zahlen im  
**Kaiser-  
Theater**

Montag  
Mittwoch  
Freitag  
Sonabend  
**Kinder  
5 Pfg.  
Erwachsene  
15 Pfg.**  
erhöhter Eintrittspreis.  
**Programmwechsel:**  
Montag, Mittwoch,  
Sonabend.

**Stadt-Theater.**

Dienstag den 28. Januar  
Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.  
5. Abend. Serie Rot.  
**Der Schmuck der Madonna.**  
Mittwoch den 29. Januar  
**Der guttühende Graf.**

**Wilhelm-Theater**  
Dienstag den 28. Januar  
**Die Förster-Christl.**  
Mittwoch den 29. Januar  
**Die geschiedene Frau.**  
Donnerstag den 30. Januar  
**Der Frauenfreier.**  
Freitag den 31. Januar  
**Hoheit tanzt Walzer.**  
Sonabend den 1. Februar  
**Die Förster-Christl.**  
Sonntag den 2. Februar,  
**Der Frauenfreier.**  
Sonntag abend  
**Die geschiedene Frau.**  
In Vorbereitung:  
**Die Millionenbraut.**

**ZENTRAL-  
THEATER.**

Letzte 4 Tage  
Der  
**Tanzanwalt**  
und die  
glänzenden Spezialitäten

**Stephanshallen**  
- Lit. Rich. Freherz. -  
Abends 8 Uhr 100  
**Varieté-Vorstellung.**  
Streng dezent Program  
für Familien-Publikum.  
Borzeiger dieser  
Annonce hat außer Son-  
abend und Sonntag freien  
Eintritt.

**Union-Theater**  
Säbener Straße 21  
Säbener Straße 21  
Am Montag und Dienstag:  
**Der Ueberfall**  
großes Jubiläum-Drama in 3 Akten nach tatsächlichen Be-  
gebenheiten aus der jüngsten Zeit der großen Kämpfe  
zwischen Union und Jakobinen.  
Über 1000 Mitwirkende! Über 1000 Mitwirkende!

**Neuhaldensleben.  
Diana-Bad**  
Bath: Chr. Langerbeck  
2. Febr., nachm. u. 3 Uhr an  
**Gr. Tanz.**

**Sürstentof-Theater**  
Nr. 111-112  
Kgl. Polizeibühne  
Nr. 8.20.  
Bened. Rogg.  
Gehilf. Jos.  
Bauer (Stahl-  
Theater Leipzig).  
Eintritt  
Kassiererei  
hochzeit. kann  
auch zu 6 Uhr  
Borzeiger geht





Brand des Rathhauses in Halle.

Ein Großfeuer zerstörte Sonntag früh in Halle a. d. S. den umfangreichen Anbau des Rathhauses...

Ein Wikar als Defraudant.

In lutherischen kirchlichen Kreisen bildet ein großer Skandal, den die Rechte Presse zu vertuschen sucht...

Im Moor versunken.

Einen schaurigen Leichenfund machten dieser Tage mehrere Arbeiter beim Rohr schneiden in einem Graben...

eine Entführung vor. Man brachte den Sohn des damaligen Besitzers des Gutes Massenheide...

Flug über den Simplon.

Der Flieger Vielobucic stieg am Sonnabend mittag in Vig auf und überflog glücklich in einer Höhe von 2500 Metern den Simplon...

Der Löwe ist los.

Eine Theaterpanik brach am Sonntag abend im Pariser Stadttheater Belleville aus. Eine Löwin, die durch eine Reihe von Käfigen hindurch auf die Bühne gebracht werden sollte...

die Angst, und am Ausgang entstand ein starkes Gedränge, dem mehrere Personen beigesteuert wurden.

Briefkasten.

S. S. 100. Die Leute haben sich strafbar gemacht. — A. Eine Melanconie. — M. M. Sie mutmaßen falsch, Ihr Artikel dürfte deswegen daneben treffen. — W. W. 33. Geben Sie einfach den Namen des Vereines...

Matrapas Mein Favorit Sulima-Cigarette 2 1/2 - 5 Pfg.

Bezugsquellen-Verzeichnis. Patentbüro Peters. Warenhäuser. Gommern. Förscherl. Kolonialwaren. Otto Heinecke. Klapp, A. Buck. Grusonstr. 2. Viehig, K. Sud. Lemsd. Weg 18. Kohl, Holz, Grudekoko. Schell, A. Halberstädter Str. 95. Kurz, Weiß, Wollw., Strümpfe. Neumann, K. B. Schöneb. Str. 108. Manufakturwaren. Karlowaky, A. Diesdorf. Obst u. Grünwaren. Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20 b. Hartmann, Helarich, Neustr. 2. Uhren u. Goldwaren. Breckle, G., Wilhelm-Stadt Arndstr. 56. Weiß- u. Wollwaren. Louise Kühns, Becka, Schisch. Str. 93. Schöne, Sautzky, E. Schäfer- u. Weberstr.

Reunion Lookout 3 Pfg Cigarette. mit Gold- oder Korkmundstück. Vorzügliche.

Pfandversteigerung. Donnerstag, 30. Januar. vom Monat März 1912. sub Nr. 10829 bis 13560. Grucierungen werden nicht mehr angenommen. Adolph Michaelis Magdeburg. 113

Vornehm. Stanniol Wolllumpen Emballage Makulatur Metalle, Gummi. Scharnstraße 3. Leihhaus P. Oelßner Nr. 2 Leiterstr. Nr. 2 beleihet alle Wertgegenstände.

Herren-Gürtel. Billig! Schuhwaren. Pelz-Stolas spottbillig. 150 cm lange zurückgef. u. gebr. schon von 1,00 Mark an. Satobitzaße 17, I. Unterzeuge! Parfüm, Normal- und Maffo-benden, blaue Anzüge, Strawatten. Polentträger, Sweater. Billigste Preise! A. E. Schöne. Ede Schaffer- u. Weberstr.

Alte Gebisse, auch Teile, einz. Zähne werden hoch bezahlt. Kaufe jed. Posten von Händlern oder Privaten. Zahlr. pro Zahn bis 3 Mk. Zu sprechen 12-7 Uhr bei Bauer, Fürstenufer 14, Ecke Blumenthalstr., Haltestelle Linie 7. Städtiger Monteur. Röhrl-Motoren. Zigarren Zigaretten Tabake Shag-Pfeifen. Prima Qualitäten. Carl Beckurs Galberstädter Str. 30a und 108.

Billig! Schuhwaren. Pelz-Stolas spottbillig. 150 cm lange zurückgef. u. gebr. schon von 1,00 Mark an. Satobitzaße 17, I. Unterzeuge! Parfüm, Normal- und Maffo-benden, blaue Anzüge, Strawatten. Polentträger, Sweater. Billigste Preise! A. E. Schöne. Ede Schaffer- u. Weberstr.

Alte Gebisse, auch Teile, einz. Zähne werden hoch bezahlt. Kaufe jed. Posten von Händlern oder Privaten. Zahlr. pro Zahn bis 3 Mk. Zu sprechen 12-7 Uhr bei Bauer, Fürstenufer 14, Ecke Blumenthalstr., Haltestelle Linie 7. Städtiger Monteur. Röhrl-Motoren. Zigarren Zigaretten Tabake Shag-Pfeifen. Prima Qualitäten. Carl Beckurs Galberstädter Str. 30a und 108.

Familienverein Barleben. Sonntag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Anträge. 3. Wahl eines Wirtes. Nur Mitglieder des Familienvereins haben Stimmrecht. Wollen die Mitgliedschaft erwerben. Der Vorstand.

Familienverein Barleben. Die Stelle eines Geschäftsführers im Gewerkschaftshaus ist zu belegen. Bewerber wollen sich bis Donnerstag den 30. d. M. beim Unterzeichneten melden. Der Vorstand. Kleiner Anzeigen! Antauf Verkauf Familienanzeigen usw. werden gegen Vorausbezahlung von allen unsern Lesern angenommen. Verlag „Volksstimme“.

Kino-Salon Astersleben, Düstere Tor 6. Jeden Mittwoch u. Sonnabend Programmwechsel. Apollo-Theater. Täglich Vorstellungen von abends 8 Uhr an. Jeden Mittwoch, Freitag u. Samstag abends 8 Uhr an. Sonntag: Programmwechsel. Die Direktion: H. Schick.

Möbeltransporte. Straß Gunde. Magdeburg, Sedan. Preis Straße 2,5 - (Sonntag: Preis halbiert) - Tel. 1400. Möbel- und Schmiede-Verlag. Halle, Zährteich. 17.

Zigarren Zigaretten Tabake Shag-Pfeifen. Prima Qualitäten. Carl Beckurs Galberstädter Str. 30a und 108. Städtiger Monteur. Röhrl-Motoren. Zigarren Zigaretten Tabake Shag-Pfeifen. Prima Qualitäten. Carl Beckurs Galberstädter Str. 30a und 108.

Alte Gebisse, auch Teile, einz. Zähne werden hoch bezahlt. Kaufe jed. Posten von Händlern oder Privaten. Zahlr. pro Zahn bis 3 Mk. Zu sprechen 12-7 Uhr bei Bauer, Fürstenufer 14, Ecke Blumenthalstr., Haltestelle Linie 7. Städtiger Monteur. Röhrl-Motoren. Zigarren Zigaretten Tabake Shag-Pfeifen. Prima Qualitäten. Carl Beckurs Galberstädter Str. 30a und 108.

Kleiner Anzeigen! Antauf Verkauf Familienanzeigen usw. werden gegen Vorausbezahlung von allen unsern Lesern angenommen. Verlag „Volksstimme“. Romane zu verkaufen Trübsberg 28. Sozialdemokr. Verein Jerichow i. L. - Filiale Burg. - Nachruf. Am Sonnabend morgen verschied unser Mitglied, Herr Kupferschmid Karl Bellfuß im Alter von 55 Jahren. Ihre feinem Andenken! Die Beerdigung findet am Dienstag mittag 12 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. Die Beerdigung. Familie Wendt.

# BRUNNEN

## Unterhaltungsbeilage zur Volksstamme

Nr. 23 Magdeburg, Dienstag den 28. Januar 1913

### Die arme Sünderin.

Roman von Ernst von Wolzogen. (22. Fortsetzung.)

Am andern Tage aber wurde sie schon ganz wach, und sie meinte vor Liebertrauerung und Müdigung, als sie nun erfuhr, daß ihre liebe Pflegerin niemand anders war, als die Schulfreundin, um deren willen sie hierher nach München gekommen war und die sie alle jene schrecklichen Tage hindurch vergebens gesucht, weil sie ihren Frauennamen vergessen hatte. Frau Tina Greyer geborne Peterlein — Greyer — ja natürlich; Greyer und nicht Meyer, wie ihr eigenhändiger Kopf es immer hatte haben wollen. — Und der Dr. med. Franz Greyer war zufällig der erste Arzt gewesen, den die kleine Nachbarsstochter aus der Muttermehrfachfrage angetroffen und gerade noch in höchster Gefahr zur Stelle gebracht hatte. Sie sah in diesem Zufall eine gute Gabe Gottes, an dem ihr Herz noch in kindlichem Instinkt festhielt, wie weit auch ihr oberflächliches Denken sie von einer wirklichen inneren Zehnähme an der Religion, in der sie erzogen worden war, entfernt hatte. Und sie lag in ihrem lauberen Bette ganz still und frohm und aufrieden und dankte dem Herrn für das Dasein, das er ihr zum zweitenmal geschenkt. Noch war die Erinnerung an die furchtbare Gewissensqual, die sie zu dem verzweifeltsten Entschluß getrieben hatte, dies seltsame Dasein von sich zu werfen, nicht wiederkehrt — sie war nur froh und glücklich, daß sie wieder das warme Leben in sich fühlen durfte. Sie mußte wohl ein Sündling Gottes sein; denn wenn er sie leben ließ, mußte er ihr doch wohl alles vergeben haben, was sie in ihrem halben Traummischgefühl und Grausen am Horizont ihrer Erinnerung schweben sah. Gott hatte es auch so gefügt, daß Doktor Greyer an jenem Tage, da er zu ihr gerufen ward, von einem andern Patienten kommend, zufällig das Morphium und die kleine Spritze bei sich führte, denn das war ihre Rettung gewesen. Erst nach acht Tagen, als sie schon wieder ins Bett war, in der Wohnung herumzugehen, an den Mahlgelichten teilzunehmen und dem Gespräch mit Verständnis zu folgen, trug Frau Tina Greyer sie zu fragen, wie sie denn auf den furchtbaren Gedanken gekommen sei, sich zu vergiften. Frau Greyer sah in einem bequemen Knechtstuhl. Das Blut schoß ihr zu Kopfe, sie bedachte das Gesicht mit den Händen und wandte sich ab. „Sch war ja — so furchtbar unglücklich,“ sagte sie leise, „ich mußte in der Vergangenheit nicht mehr aus und ein. Ich bin doch der Hauptperson nicht mehr aus und ein. Ich bin doch der Hauptperson nicht mehr aus und ein. Du weißt ja, ich hatte Deinen neuen Namen vergessen. . . und da . . . ich kann es Dir wirklich nicht sagen. . . ich mußte mit nicht anders zu helfen. . .“

„Wer wo hast Du denn um Gottes willen das Straydlin herbeikommen?“ beharrte Frau Tina. „Straydlin? . . . doch . . . nicht. . .“ Mit hilflosen, verwunderten Augen blickte Carry zu der Freundin auf.

„Neben.“ Sie versicherte ihm ihrer beständigen Untreue und gelobte ihm feierlich, an seinem Seidenbegünstnis auf Urlaub in Berlin zu erscheinen. Das küßte ihn noch nicht ab; er ward noch leidenschaftlicher. — Betina lag hochdramatisch. Nun antwortete sie gar nicht mehr. Über jeden Tag spielte nun der Nacht von Leipzig nach Berlin. „Direktion & Theater. Hat sich W. schon umgebracht?“ Der Direktor konnte den Inhalt der Depesche leider nicht für sich behalten; heute weiß es schon jeder Logenbesitzer und die Theaterbesucherinnen zeigen sich ironisch-lächelnd den unglücklichsten Beobachter, der sich noch immer nicht umgebracht hat. Selbstmordgeboten hat er keine mehr. Aber er sucht für sofort ein neues Engagement, da er für den Spott nicht zu sorgen braucht.

### Die arme Sünderin.

Roman von Ernst von Wolzogen. (22. Fortsetzung.)

„Neben.“ Sie versicherte ihm ihrer beständigen Untreue und gelobte ihm feierlich, an seinem Seidenbegünstnis auf Urlaub in Berlin zu erscheinen. Das küßte ihn noch nicht ab; er ward noch leidenschaftlicher. — Betina lag hochdramatisch. Nun antwortete sie gar nicht mehr. Über jeden Tag spielte nun der Nacht von Leipzig nach Berlin. „Direktion & Theater. Hat sich W. schon umgebracht?“ Der Direktor konnte den Inhalt der Depesche leider nicht für sich behalten; heute weiß es schon jeder Logenbesitzer und die Theaterbesucherinnen zeigen sich ironisch-lächelnd den unglücklichsten Beobachter, der sich noch immer nicht umgebracht hat. Selbstmordgeboten hat er keine mehr. Aber er sucht für sofort ein neues Engagement, da er für den Spott nicht zu sorgen braucht.

### Die arme Sünderin.

Roman von Ernst von Wolzogen. (22. Fortsetzung.)

„Neben.“ Sie versicherte ihm ihrer beständigen Untreue und gelobte ihm feierlich, an seinem Seidenbegünstnis auf Urlaub in Berlin zu erscheinen. Das küßte ihn noch nicht ab; er ward noch leidenschaftlicher. — Betina lag hochdramatisch. Nun antwortete sie gar nicht mehr. Über jeden Tag spielte nun der Nacht von Leipzig nach Berlin. „Direktion & Theater. Hat sich W. schon umgebracht?“ Der Direktor konnte den Inhalt der Depesche leider nicht für sich behalten; heute weiß es schon jeder Logenbesitzer und die Theaterbesucherinnen zeigen sich ironisch-lächelnd den unglücklichsten Beobachter, der sich noch immer nicht umgebracht hat. Selbstmordgeboten hat er keine mehr. Aber er sucht für sofort ein neues Engagement, da er für den Spott nicht zu sorgen braucht.

### Die arme Sünderin.

Roman von Ernst von Wolzogen. (22. Fortsetzung.)

„Neben.“ Sie versicherte ihm ihrer beständigen Untreue und gelobte ihm feierlich, an seinem Seidenbegünstnis auf Urlaub in Berlin zu erscheinen. Das küßte ihn noch nicht ab; er ward noch leidenschaftlicher. — Betina lag hochdramatisch. Nun antwortete sie gar nicht mehr. Über jeden Tag spielte nun der Nacht von Leipzig nach Berlin. „Direktion & Theater. Hat sich W. schon umgebracht?“ Der Direktor konnte den Inhalt der Depesche leider nicht für sich behalten; heute weiß es schon jeder Logenbesitzer und die Theaterbesucherinnen zeigen sich ironisch-lächelnd den unglücklichsten Beobachter, der sich noch immer nicht umgebracht hat. Selbstmordgeboten hat er keine mehr. Aber er sucht für sofort ein neues Engagement, da er für den Spott nicht zu sorgen braucht.

### Die arme Sünderin.

Roman von Ernst von Wolzogen. (22. Fortsetzung.)

„Neben.“ Sie versicherte ihm ihrer beständigen Untreue und gelobte ihm feierlich, an seinem Seidenbegünstnis auf Urlaub in Berlin zu erscheinen. Das küßte ihn noch nicht ab; er ward noch leidenschaftlicher. — Betina lag hochdramatisch. Nun antwortete sie gar nicht mehr. Über jeden Tag spielte nun der Nacht von Leipzig nach Berlin. „Direktion & Theater. Hat sich W. schon umgebracht?“ Der Direktor konnte den Inhalt der Depesche leider nicht für sich behalten; heute weiß es schon jeder Logenbesitzer und die Theaterbesucherinnen zeigen sich ironisch-lächelnd den unglücklichsten Beobachter, der sich noch immer nicht umgebracht hat. Selbstmordgeboten hat er keine mehr. Aber er sucht für sofort ein neues Engagement, da er für den Spott nicht zu sorgen braucht.

### Die arme Sünderin.

Roman von Ernst von Wolzogen. (22. Fortsetzung.)

„Neben.“ Sie versicherte ihm ihrer beständigen Untreue und gelobte ihm feierlich, an seinem Seidenbegünstnis auf Urlaub in Berlin zu erscheinen. Das küßte ihn noch nicht ab; er ward noch leidenschaftlicher. — Betina lag hochdramatisch. Nun antwortete sie gar nicht mehr. Über jeden Tag spielte nun der Nacht von Leipzig nach Berlin. „Direktion & Theater. Hat sich W. schon umgebracht?“ Der Direktor konnte den Inhalt der Depesche leider nicht für sich behalten; heute weiß es schon jeder Logenbesitzer und die Theaterbesucherinnen zeigen sich ironisch-lächelnd den unglücklichsten Beobachter, der sich noch immer nicht umgebracht hat. Selbstmordgeboten hat er keine mehr. Aber er sucht für sofort ein neues Engagement, da er für den Spott nicht zu sorgen braucht.

### Die arme Sünderin.

Roman von Ernst von Wolzogen. (22. Fortsetzung.)

„Neben.“ Sie versicherte ihm ihrer beständigen Untreue und gelobte ihm feierlich, an seinem Seidenbegünstnis auf Urlaub in Berlin zu erscheinen. Das küßte ihn noch nicht ab; er ward noch leidenschaftlicher. — Betina lag hochdramatisch. Nun antwortete sie gar nicht mehr. Über jeden Tag spielte nun der Nacht von Leipzig nach Berlin. „Direktion & Theater. Hat sich W. schon umgebracht?“ Der Direktor konnte den Inhalt der Depesche leider nicht für sich behalten; heute weiß es schon jeder Logenbesitzer und die Theaterbesucherinnen zeigen sich ironisch-lächelnd den unglücklichsten Beobachter, der sich noch immer nicht umgebracht hat. Selbstmordgeboten hat er keine mehr. Aber er sucht für sofort ein neues Engagement, da er für den Spott nicht zu sorgen braucht.

### Die arme Sünderin.

Roman von Ernst von Wolzogen. (22. Fortsetzung.)

„Neben.“ Sie versicherte ihm ihrer beständigen Untreue und gelobte ihm feierlich, an seinem Seidenbegünstnis auf Urlaub in Berlin zu erscheinen. Das küßte ihn noch nicht ab; er ward noch leidenschaftlicher. — Betina lag hochdramatisch. Nun antwortete sie gar nicht mehr. Über jeden Tag spielte nun der Nacht von Leipzig nach Berlin. „Direktion & Theater. Hat sich W. schon umgebracht?“ Der Direktor konnte den Inhalt der Depesche leider nicht für sich behalten; heute weiß es schon jeder Logenbesitzer und die Theaterbesucherinnen zeigen sich ironisch-lächelnd den unglücklichsten Beobachter, der sich noch immer nicht umgebracht hat. Selbstmordgeboten hat er keine mehr. Aber er sucht für sofort ein neues Engagement, da er für den Spott nicht zu sorgen braucht.

### Die arme Sünderin.

Roman von Ernst von Wolzogen. (22. Fortsetzung.)

„Neben.“ Sie versicherte ihm ihrer beständigen Untreue und gelobte ihm feierlich, an seinem Seidenbegünstnis auf Urlaub in Berlin zu erscheinen. Das küßte ihn noch nicht ab; er ward noch leidenschaftlicher. — Betina lag hochdramatisch. Nun antwortete sie gar nicht mehr. Über jeden Tag spielte nun der Nacht von Leipzig nach Berlin. „Direktion & Theater. Hat sich W. schon umgebracht?“ Der Direktor konnte den Inhalt der Depesche leider nicht für sich behalten; heute weiß es schon jeder Logenbesitzer und die Theaterbesucherinnen zeigen sich ironisch-lächelnd den unglücklichsten Beobachter, der sich noch immer nicht umgebracht hat. Selbstmordgeboten hat er keine mehr. Aber er sucht für sofort ein neues Engagement, da er für den Spott nicht zu sorgen braucht.

### Die arme Sünderin.

Roman von Ernst von Wolzogen. (22. Fortsetzung.)

„Neben.“ Sie versicherte ihm ihrer beständigen Untreue und gelobte ihm feierlich, an seinem Seidenbegünstnis auf Urlaub in Berlin zu erscheinen. Das küßte ihn noch nicht ab; er ward noch leidenschaftlicher. — Betina lag hochdramatisch. Nun antwortete sie gar nicht mehr. Über jeden Tag spielte nun der Nacht von Leipzig nach Berlin. „Direktion & Theater. Hat sich W. schon umgebracht?“ Der Direktor konnte den Inhalt der Depesche leider nicht für sich behalten; heute weiß es schon jeder Logenbesitzer und die Theaterbesucherinnen zeigen sich ironisch-lächelnd den unglücklichsten Beobachter, der sich noch immer nicht umgebracht hat. Selbstmordgeboten hat er keine mehr. Aber er sucht für sofort ein neues Engagement, da er für den Spott nicht zu sorgen braucht.

### Die arme Sünderin.

Roman von Ernst von Wolzogen. (22. Fortsetzung.)

„Neben.“ Sie versicherte ihm ihrer beständigen Untreue und gelobte ihm feierlich, an seinem Seidenbegünstnis auf Urlaub in Berlin zu erscheinen. Das küßte ihn noch nicht ab; er ward noch leidenschaftlicher. — Betina lag hochdramatisch. Nun antwortete sie gar nicht mehr. Über jeden Tag spielte nun der Nacht von Leipzig nach Berlin. „Direktion & Theater. Hat sich W. schon umgebracht?“ Der Direktor konnte den Inhalt der Depesche leider nicht für sich behalten; heute weiß es schon jeder Logenbesitzer und die Theaterbesucherinnen zeigen sich ironisch-lächelnd den unglücklichsten Beobachter, der sich noch immer nicht umgebracht hat. Selbstmordgeboten hat er keine mehr. Aber er sucht für sofort ein neues Engagement, da er für den Spott nicht zu sorgen braucht.

### Die arme Sünderin.

Roman von Ernst von Wolzogen. (22. Fortsetzung.)

„Neben.“ Sie versicherte ihm ihrer beständigen Untreue und gelobte ihm feierlich, an seinem Seidenbegünstnis auf Urlaub in Berlin zu erscheinen. Das küßte ihn noch nicht ab; er ward noch leidenschaftlicher. — Betina lag hochdramatisch. Nun antwortete sie gar nicht mehr. Über jeden Tag spielte nun der Nacht von Leipzig nach Berlin. „Direktion & Theater. Hat sich W. schon umgebracht?“ Der Direktor konnte den Inhalt der Depesche leider nicht für sich behalten; heute weiß es schon jeder Logenbesitzer und die Theaterbesucherinnen zeigen sich ironisch-lächelnd den unglücklichsten Beobachter, der sich noch immer nicht umgebracht hat. Selbstmordgeboten hat er keine mehr. Aber er sucht für sofort ein neues Engagement, da er für den Spott nicht zu sorgen braucht.

### Die arme Sünderin.

Roman von Ernst von Wolzogen. (22. Fortsetzung.)

„Neben.“ Sie versicherte ihm ihrer beständigen Untreue und gelobte ihm feierlich, an seinem Seidenbegünstnis auf Urlaub in Berlin zu erscheinen. Das küßte ihn noch nicht ab; er ward noch leidenschaftlicher. — Betina lag hochdramatisch. Nun antwortete sie gar nicht mehr. Über jeden Tag spielte nun der Nacht von Leipzig nach Berlin. „Direktion & Theater. Hat sich W. schon umgebracht?“ Der Direktor konnte den Inhalt der Depesche leider nicht für sich behalten; heute weiß es schon jeder Logenbesitzer und die Theaterbesucherinnen zeigen sich ironisch-lächelnd den unglücklichsten Beobachter, der sich noch immer nicht umgebracht hat. Selbstmordgeboten hat er keine mehr. Aber er sucht für sofort ein neues Engagement, da er für den Spott nicht zu sorgen braucht.

### Die arme Sünderin.

Roman von Ernst von Wolzogen. (22. Fortsetzung.)

„Neben.“ Sie versicherte ihm ihrer beständigen Untreue und gelobte ihm feierlich, an seinem Seidenbegünstnis auf Urlaub in Berlin zu erscheinen. Das küßte ihn noch nicht ab; er ward noch leidenschaftlicher. — Betina lag hochdramatisch. Nun antwortete sie gar nicht mehr. Über jeden Tag spielte nun der Nacht von Leipzig nach Berlin. „Direktion & Theater. Hat sich W. schon umgebracht?“ Der Direktor konnte den Inhalt der Depesche leider nicht für sich behalten; heute weiß es schon jeder Logenbesitzer und die Theaterbesucherinnen zeigen sich ironisch-lächelnd den unglücklichsten Beobachter, der sich noch immer nicht umgebracht hat. Selbstmordgeboten hat er keine mehr. Aber er sucht für sofort ein neues Engagement, da er für den Spott nicht zu sorgen braucht.

### Die arme Sünderin.

Roman von Ernst von Wolzogen. (22. Fortsetzung.)

„Neben.“ Sie versicherte ihm ihrer beständigen Untreue und gelobte ihm feierlich, an seinem Seidenbegünstnis auf Urlaub in Berlin zu erscheinen. Das küßte ihn noch nicht ab; er ward noch leidenschaftlicher. — Betina lag hochdramatisch. Nun antwortete sie gar nicht mehr. Über jeden Tag spielte nun der Nacht von Leipzig nach Berlin. „Direktion & Theater. Hat sich W. schon umgebracht?“ Der Direktor konnte den Inhalt der Depesche leider nicht für sich behalten; heute weiß es schon jeder Logenbesitzer und die Theaterbesucherinnen zeigen sich ironisch-lächelnd den unglücklichsten Beobachter, der sich noch immer nicht umgebracht hat. Selbstmordgeboten hat er keine mehr. Aber er sucht für sofort ein neues Engagement, da er für den Spott nicht zu sorgen braucht.

### Die arme Sünderin.

Roman von Ernst von Wolzogen. (22. Fortsetzung.)

„Neben.“ Sie versicherte ihm ihrer beständigen Untreue und gelobte ihm feierlich, an seinem Seidenbegünstnis auf Urlaub in Berlin zu erscheinen. Das küßte ihn noch nicht ab; er ward noch leidenschaftlicher. — Betina lag hochdramatisch. Nun antwortete sie gar nicht mehr. Über jeden Tag spielte nun der Nacht von Leipzig nach Berlin. „Direktion & Theater. Hat sich W. schon umgebracht?“ Der Direktor konnte den Inhalt der Depesche leider nicht für sich behalten; heute weiß es schon jeder Logenbesitzer und die Theaterbesucherinnen zeigen sich ironisch-lächelnd den unglücklichsten Beobachter, der sich noch immer nicht umgebracht hat. Selbstmordgeboten hat er keine mehr. Aber er sucht für sofort ein neues Engagement, da er für den Spott nicht zu sorgen braucht.

